

Flüchtlingskrise oder Krise der Flüchtlinge?

Beitrag von „Zweism“ vom 16. Mai 2016 10:00

Ich gebe dir inhaltlich gesehen voll recht - allerdings habe ich über das -ling am Ende des Wortes noch nicht nachgedacht. Ganz einfach, weil mir die Begrifflichkeit da piepegal ist, es ändert sich ja nichts am Sachverhalt und auch nichts am Problem/der Krise die damit entsteht. Das Problem liegt aber meiner Meinung nach nicht daran, dass wir es finanziell nicht schaffen können, das ist der kleinste Faktor. Ich arbeite sowohl ehrenamtlich mit Flüchtlingen (Geflüchteten?) und auch in der Schule im DaZ-Bereich. Meine vereinfacht dargestellte Erfahrung: Katastrophe in Bezug auf bereitgestellte Gelder für Material, etc. , Bürokratie (das fällt mir vor allem im ehrenamtlichen Bereich auf), Organisation sämtlicher Angelegenheiten - im Schulbereich ärgert mich vor allem der Aktionismus von Schulräten etc, der sich aber nicht an den wirklichen Bedürfnissen der geflüchteten Schüler orientiert, sondern darauf achtet, dass die Außendarstellung hervorragend ist. Tja, und dann kommen die mit dem hellblauen Fähnchen dazu... Im Moment verweigere ich im Bekanntenkreis die Diskussion über dieses Thema, es erschreckt mich immer wieder, wie viele Vorurteile und welch erschreckenden Meinungen auch bei "völlig normalen" Menschen vorherrschen. Ich habe für mich beschlossen, meinen Job so gut wie möglich zu machen, arbeite mit meinem sechzehnjährigen Sohn zusammen zwei bis dreimal in der Woche ehrenamtlich (Sprachunterricht und tägliche Hilfe zur Alltagsbewältigung) - ich sehe es als meine persönliche Pflicht und meinen Beitrag zur Integration von Geflüchteten, aber ich versuche auch meinen Kinder klarzumachen, dass diese Menschen (ob man will oder nicht) zu unserer Zukunft gehören und wir Mitverantwortung tragen, ob Integration klappt. Wie gesagt, außerhalb des familiären Bereiches kann ich die fruchtlosen Diskussionen meist nicht mehr ertragen und verweigere...